This Page Is Inserted by IFW Operations and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning documents will not correct images, please do not report the images to the Image Problem Mailbox.

Ø

Ø

BUNDESREPUBLIK DEUTSC



Offenlegungsschrift 27 57 157

Aktenzeichen:

P 27 57 157.9-42

Anmeldetag:

19. 12. 77

Offenlegungstag:

21. 6.79

Unionspriorität:

39 39 39

Bezeichnung: Verfahren zur Herstellung von 16x-alkylierten Steroiden

Anmelder: Schering AG, 1000 Berlin und 4619 Bergkamen

(2) Erfinder: Neef, Günter, Dr.; Eder, Ulrich, Dr.; Haffer, Gregor, Dr.; Sauer, Gerhard, Dr.; Nickolson, Robert, Dr.; 1000 Berlin

Prüfungsantrag gem. § 28b PatG ist gestellt

Patentanspruch

Verfahren zur Herstellung von 16α-alkylierten Steroiden der allgemeinen Formel

$$R_2$$
 R_1 ,

worin

R für Sauerstoff oder Wasserstoff und Hydroxy,

 R_1 für einen gegebenenfalls substituierten Alkylrest mit bis zu 8 C-Atomen,

R₂ für Wasserstoff oder Methyl

und St für

- 2 -

worin

X für Sauerstoff oder Schwefel. C3===C4 und C5===C6 für eine CC-Einfach- oder

CC-Doppelbindung,

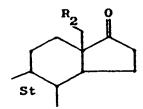
2 -

für 0 oder 1 und

R3 für Methyl, Äthyl, Tetrahydropyranyl und Methoxymethyl stehen,

dadurch gekennzeichnet,

daß man 17-Ketosteroide der allgemeinen Formel



worin R2 und St die oben angegebene Bedeutung haben, mit Dimethylhydrazin in Gegenwart eines wasserentziehenden Mittels, vorzugsweise o-Ameisensäuretrialkylester, in einem protischen oder aprotischen Lösungsmittel bei Temperaturen oberhalb Raumtemperatur umsetzt und das so erhaltene 17-Keto-N.N-dimethylhydrazon bei Temperaturen von -80 °C bis Raumtemperatur mit Alkalimetall-Basen in einem aprotischen Lösungsmittel, vorzugsweise Tetrahydrofuran, behandelt, anschließend mit einem Alkylhalogenid der Formel R, Y,

worin R₁ die oben angegebene Bedeutung hat und Y für Chlor, Brom oder Jod steht, reagieren läßt und das so erhaltene 16α-Alkyl-17-keto-N.N-dimethylhydrazon nach an sich bekannten Methoden in wässriger Phase spaltet und gegebenenfalls die in 3-Stellung befindliche Schutzgruppe abspaltet, wobei gegebenenfalls zuvor die 17-Ketogruppe zur Hydroxygruppe in an sich bekannter Weise reduziert wird.

_ 4 _

Verfahren zur Herstellung von 16a-alkylierten Steroiden

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von 16g-alkylierten 17-Ketosteroiden der allgemeinen Formel

$$R_2$$
 R_1 , worin

R für Sauerstoff oder Wasserstoff und Hydroxy,

 R_1 für einen gegebenenfalls substituierten Alkylrest mit bis zu 8 C-Atomen,

 ${f R}_2$ für Wasserstoff oder Methyl und St für

- 5 -

worin

X für Sauerstoff oder Schwefel,

C3---C4 und C5---C6 für eine CC-Einfach- oder

CC-Doppelbindung,

n für 0 oder 1 und

R₃ für Methyl, Äthyl, Tetrahydropyranyl umd Methoxymethyl stehen.

Bekannterweise ist die stereoselektive Synthese von 16αAlkylsteroiden durch direkte Alkylierung von 17-Ketoenolaten
dadurch erschwert, daß das thermodynamische Gleichgewicht
für Alkylsubstituenten weitgehend auf der Seite der 16ßAlkylderivate liegt (A. Bowers, P.G. Holton, B. Necoechea,
and F.A. Kincl, Steroids 1961, 4057). Die Gewinnung der
α-Isomeren ist nur durch verlustreiche, fraktionierte Kristallisation oder Chromatographie möglich (DT 1 543 266). Zusätzlich tritt bei der basenkatalysierten Alkylierung von
17-Ketoenolaten in erheblichem Umfang Dialkylierung auf.

Ein weiteres bekanntes Verfahren zur stereoselektiven Einführung von 16α-Alkylsubstituenten setzt als Ausgangsmaterial
16-Oxosteroide voraus, die als solche schwer zugünglich sind und
deren Überführung in die entsprechenden 16α-Alkyl-17-oxo-

-6 -

steroide eine Reihe aufwendiger Stufen erfordert (z.B.: G. Goto, K. Yoshicka, K. Hiraga and T.Miki, Chem. Pharm. Bull. 25, 1295 (1977).

Aufgabe der vorliegenden Brfindung war es, ein Verfahren zur selektiven Einführung einer 16a-Alkylgruppe in 17-Ketosteroide der Androstan- und Östranreihe bereitzustellen.

Die erfindungsgemäße Aufgabe wird dadurch gelöst, daß man 17-Ketosteroide der allgemeinen Pormel

worin

R2 und St die oben angegebene Bedeutung haben,

mit Dimethylhydrazin in Gegenwart eines wasserentziehenden Mittels, vorzugsweise o-Ameisensäuretrialkylester, in einem protischen oder aprotischen Lösungsmittel bei Temperaturen oberhalb Raumtemperatur umsetzt und das so erhaltene 17-Keto-N.N-dimethylhydrazon bei Temperaturen von -80 °C bis Raumtemperatur mit Alkalimetall-Basen in einem aprotischen Lösungsmittel, vorzugsweise Tetrahydrofuran, behandelt, anschließend mit einem Alkylhalogenid der Formel R_1^{Υ} ,

worin Ri die oben angegebene Bedeutung hat und Y für Chlor, Brom oder Jod steht, reagieren läßt und das so erhaltene 16g-Alkyl-17-keto-N.N-dimethylhydrazon nach an sich bekannten Methoden in wässriger Phase spaltet und gegebenenfalls die in 3-Stellung befindliche Schutzgruppe abspaltet, wobei gebenenfalls zuvor die 17-Ketogruppe zur Hydroxygruppe in an sich bekannter Weise reduziert wird.

Die erfindungsgemäß eingeführte Alkylgruppe R, kann sowohl unsubstituiert als auch in an sich bekannter Weise substituiert sein. Unsubstituierte Alkylgruppen sind beispielsweise die Methyl-, Äthyl-, n-Propyl-, i-Propyl, n-Butyl, i-Butyl-, tert.-Butyl-, n-Pentylgruppe, 2-Methylbutyl-, 2.2-Dimethylbutyl- und die Hexylgruppe.

Substituierte Alkylgruppen können durch Arylgruppen wie z.B. durch Phenyl-oder Tolyl-, durch Alkoxy-, wie z.B. durch die Äthoxy-, Isopropoxy-, Methoxy-, Butoxy- oder Pentoxygruppe oder durch Mercapto wie Thiomethyl- oder Thioäthyl substituiert sein. Das unsubstituierte Alkyl kann auch ringgeschlossen sein, wie z.B. als Cyclopentyl- oder Cyclohexylgruppe. Die Alkylgruppe R₁ kann auch acylsubstituiert sein. Als Acyl kommen an sich alle Reste von physiologisch verträglichen Carbonsäuren infrage. Bevorzugt sind solche, die sich von Alkanoylsäuren mit 2-7 Kohlenstoffatomen ableiten, wie

z.B. monobasische Alkanoylsäuren wie die Essig-, Propion-, Butter-, Isobutter-, g-Äthylbutter-, Pivalin-, Valerian-, Isovalerian-, q-Äthylvalerian-, Trimethylessig-, 2-Methylbutter- oder 3-Äthylbuttersäure, oder cyclische Säuren, vorzugsweise cycloaliphatische Säuren, wie die Cyclopropylidenessig-, Cyclohexylcarbon- oder Cyclohexylessigsäure oder auch carbocyclische Aryl- oder Aralkylsäuren wie die Benzoe, 2-, 3- oder 4-Methylbenzoesäure.

Geoignete Alkalimetall-Basen zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens sind beispielsweise n-Butyllithium, tort.-Butyllithium, Lithiumdiisopropylamid, Lithiumdiäthylamid, Natriumamid, Kaliumamid und Kalium-tert:butylat.

Die Methode zur Alkylierung von Ketonen über die Zwischenstufe des Hydrazons ist zwar an sich bekannt (E.J. Corey and D. Enders, Tetrahedron Lett. 1976, 11), jedoch lassen die publizierten Ergebnisse keinen Rückschluß auf die Stereochemie der Alkylierung von Fünfring-Ketonen, speziell von 17-Ketosteroiden, zu.

Die von Corey et al. beschriebenen Alkylierungsreaktionen von substituierten Cyclohexanonen zeigen, daß der neue Alkylsubstituent axial eingeführt wird. Im Falle von 17-

Oxosteroiden wäre demzufolge die Alkylierung der quasiaxialen 168-Position zu erwarten gewesen. Überraschenderweise wurde jedoch die nahezu ausschließliche Bildung der 16a-Alkylderivate gefunden.

Das erfindungsgemäße Verfahren wird so durchgeführt, daß man das 17-Ketosteroid zunächst in das 17-Keto-N.N-dimethylhydrazon überführt. Hierzu wird das 17-Ketosteroid in einem protischen oder aprotischen Lösungsmittel, dessen Siedepunkt zweckmäßigerweise über 60 °C liegen sollte, wie Methanol, Äthanol, Benzol, Toluol, Xylol, Hexamethylphosphortriamid, Chlorbenzol, Tetrahydrofuran oder Acetonitril gelöst und in Gogenwart eines wasserentziehenden Mittels wie o-Ameisensäuretrialkylestor, z.B. o-Ameisensäuretriäthylester, mit Dimethylhydrazin längere Zeit in der Wärme umgesetzt. Die Reaktion ist in der Wärme nach 24 Stunden praktisch quantitativ abgelaufen.

Das so crhaltene 17-Keto-N.N-dimethylhydrazon wird anschliessend in einem aprotischen Lüsungsmittel wie Tetrahydrofuran, Dioxan, Diäthyläther, Dimethoxyäthan oder Hexamethylphosphortriamid oder Gemischen davon gelöst und langsam mit einer Alkalimetall-Base, wie z.B. Butyllithium, das

- 10 -

in einem inerten Lösungsmittel, wie Hexan gelöst ist, versetzt, wobei die Temperatur im Bereich zwischen -80 °C und +20 °C liegen sollte. Falls die benutzte Alkalimetallbase auch ohne Lösungsmittel benutzt werden kann, entfällt dieses Lösungsmittel im Reaktionsgemisch.

Zu diesem so vorbereiteten Reaktionsgemisch wird gleichfalls langsam das gewünschte Alkylhalogenid R_1Y gegeben, wobei die Alkylierung fast ausschließlich in 16α -Stellung erfolgt.

Nach erfolgter Alkylierung wird das Hydrazon wieder gespalten. Hierzu wird das Hydrazon in einem mit Wasser mischbaren Lösungsmittel, wie Tetrahydrofuran, Dioxan, Dimethoxyäthan, Hexamethylphosphortriamid, Aceton, Methanol, Äthanol oder Acetonitril, gelöst und mit einer wässrigen Lösung von Kupfer(II)-chlorid oder Natriumperjodat bei Raumtemperatur behandelt.

Die Schutzgruppe R₃ kann entweder unter den Bedingungen abgespalten werden, die nicht zur Einstellung des thermodynamischen Gleichgewichts an C-16 führen können, oder die Abspaltung dieser Schutzgruppe erfolgt erst dann, wenn nach Reduktion des C-17-Ketons eine Isomerisierung am C-16 nicht mehr stattfinden kann. Im letzteren Fall ist die

909825/0552

- 11 -

Entfernung der Schutzgruppe nach bekannten Verfahren ohne weiteres möglich.

Die Reduktion der 17-Ketogruppe erfolgt nach an sich bekannten Methoden. Gut geeignet ist die Reduktion mit komplexen Metallhydriden, wie Natriumborhydrid, in Methanol oder einem anderen protischen Lösungsmittel und Lithiumaluminiumhydrid in einem Äther wie Tetrahydrofuran oder Dioxan.

Soll eine gegebenenfalls vorhandene Tetrahydropyranylgruppe abgespalten werden, so erwärmt man das Tetrahydropyranyl-17-keto-16α-alkylsteroid kurzfristig über Raumtemperatur in einem Lösungsmittel, wie Tetrahydrofuran, in Gegenwart von Wasser und Kupfer(II)-chlorid. Die Abspaltung ist bei ca. 50 °C bereits nach wenigen Stunden vollständig, ohne daß dabei eine Isomerisierung des 16-Substituenten beobachtet wird.

Das erfindungsgemäße Verfahren ist zwar auch ein mehrstufiges Verfahren, jedoch liefert es im Verhältnis zu den bekannten Verfahren wesentlich höhere Gesamtausbeuten an dem gewünschten 16a-Alkylsteroid. Die Stereoselektivität der erfindungsgemäßen Reaktion beträgt 94-96 %,

- 12 -

Das erfindungsgemäße Verfahren hat weiterhin den Vorteil, daß es von leicht zugänglichen 17-Ketosteroiden ausgeht.

Die erfindungsgemäß herstellbaren Verbindungen sind entweder selbst pharmakologisch wirksam oder dienen als Zwischenprodukte zur Herstellung von bekannten Wirkstoffen.

Die nachfolgenden Beispiele sollen das erfindungsgemäße Verfahren erläutern.

Beispiel 1

- a) Eine Lösung von 20 g Jß-Äthoxy-5-androsten-17-on in 400 ml Äthanol, 60 ml Dimethylhydrazin und 12 ml ortho-Ameisensäuretriäthylester wird 30 Stunden unter Rückfluß erhitzt. Nach dem Abkühlen gießt man in ca. 2 l Wasser, extrahiert mit Essigester, wäscht die Essigesterextrakte mit gesättigter Kochsalz-lösung, trocknet über Natriumsulfat und engt im Vakuum ein. Der ölige Rückstand wird aus Acetonitril kristallisiert. Man erhält 21,0 g 3ß-Äthoxy-5-androsten-17-on-N.N-dimethylbydrazon vom Schmelzpunkt 97-98 °C.
- b) Eine Lösung von 5 g 3ß-Äthoxy-5-androsten-17-on-N.N-dimethylhydrazon in 50 ml absolutem Tetrahydrofuran wird bei 0 °C tropfenweise mit 13 ml einer 15%igen Lösung von n-Butyllithium in Hexan versetzt. Nach Zugabe rührt man 60 Minuten bei 0 °C, tropft anschließend 1,3 ml Methyljodid bei 0 °C dazu und rührt weitere 30 Minuten bei Raumtemperatur. Zur Aufarbeitung gießt man in gesättigte Ammoniumchlorid -Lösung und extrahiert mit Essigester. Das Rohprodukt wird aus Acetonitril kristallisiert. Man erhält 5,0 g 3ß-Äthoxy-16α-methyl-5-androsten-17-on-N.N-dimethyl-hydrazon vom Schmelzpunkt 124,5-125,5 °C.

- 14 -

c) Bine Lösung von 1,4 g 38-Äthoxy-16α-methyl-5-androsten17-on-N.N-dimethylhydrazon in 63 ml Tetrahydrofuran und
12 ml Wasser wird mit einer Lösung von 1,48 g Kupfer(II)chlorid in 19 ml Wasser versetzt und 4 Stunden bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend gießt man in Wasser,
extrahiert mit Essigester, wäscht die Essigesterextrakte
mit gesättigter Kochsalz-Lösung, trocknet über Natriumsulfat und engt am Rotationsverdampfer ein. Nach Kristallisation aus Diisopropyläther erhält man 1,25 g 38-Äthoxy16α-methyl-5-androsten-17-on vom Schmelzpunkt 83-84 °C.

Beispiel 2

- a) Unter den Bedingungen des Beispiels la) erhält man aus 20 g

 3B-Tetrahydropyran-2-yloxy-5-androsten-17-on 20,5 g eines

 Isomerengemisches von 16α-Methyl-3B-tetrahydropyran-2yloxy-5-androsten-17-on-N.N-dimethylhydrazons mit den

 Schmelzpunkten 127-128 und 143-146 °C.

- 15 -

c) Unter den Bedingungen des Beispiels lc) erhält man aus 3,0 g des zuvor erhaltenen Hydrazons 2,4 g 16a-Methyl-3B-tetrahydropyran-2-yloxy-5-androsten-17-on vom Schmelzpunkt 176-177 °C.

> nuc'straulloh **frebnisg**

Beispiel 3

3 g 16a-Methyl-3B-tetrahydropyran-2-yloxy-5-androsten-17-on-N.N- it imathy i Lyden bis Vwerden in 30 ml Tetrahydrofuran und 16 ml Wasser gelöst und nach Zugabe von 5 g Kupfer(II)-chlorid 4 Stunden bei 50 °C gerührt. Nach üblicher Aufarbeitung erhält man 2,1 g 3ßllydroxy-16g-methyl-5-androsten-17-on vom Schmelzpunkt 137-139 °C.

Beispiel 4

- a) Unter den Bedingungen des Beispiels la) erhält man aus 5 g Östron-3-methyläther nach Kristallisation aus Acetonitril 5,6 g 3-Methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17-on-N.N-dimethylhydrazon vom Schmelzpunkt 85-86 °C.
- b) Eine Lösung von 20,4 g 3-Methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17-on-N.N-dimethylhydrazon in 200 ml absolutem Tetrahydrofuran wird unter den Bedingungen des Beispiels 1b) metalliert und mit 9,2 ml Bromäthan umgesetzt. Man erhält

-16 -

- 20,2 g 16g-Äthyl-3-methoxy-1.3.5(10)östratrien-17-on-N.N-dimethylhydrazon vom Schmelzpunkt 101-103 °C.
- c) 20.2 g des zuvor erhaltenen 16α-Nethylhydrazons wird unter den Bedingungen des Beispiels 1c) umgesetzt. Das so erhaltene Rohprodukt wird in Äthanol gelöst und mit Diisopropyläther kristallisiert. Man erhält 16,0 g 16a-Äthyl-3-methoxy-1.3.5(10)-östratrien-176-on als farbloses Öl.

UV: $\epsilon_{280} = 2 300$.

Beispiel 5

16,0 g 16α-Äthyl-3-methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17β-on worden in 200 ml Äthanol gelöst und tropfenweise mit einer Lösung von 2,1 g Natriumborhydrid in 100 ml 80 %iger wässrigem Äthanol unter Eiskühlung versetzt. Man rührt 16 Stunden bei Raumtemperatur, versetzt anschliessend vorsichtig mit ln-Salzsäure, gießt in Wasser und extrahiert mit Essigester. Man erhält nach Kristallisation aus Diisopropyläther 12,2 g 16a-Äthyl-3-methoxy-1.3.5(10)-östratrien-178-ol vom Schmelzpunkt 75-76 °C.

- 17 -

Beispiel 6

2,0 g 16a-Äthyl-3-methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17B-ol werden in 20 ml Nethylenchlorid gelöst und unter Biskühlung langsam mit 1,4 g Bortribromid versetzt. Han rührt 3 Stunden unter Eiskühlung, gießt anschließend in gesättigte Natriumhydrogencarbonat-Lösung und extrahiert mit Essigester. Nach Kristallisation aus Aceton erhült man 1,4 g 16a-Äthyl-1.3.5(10)-östratrien-3.178-diol vom Schmelzpunkt 195-196 °C.

Beispiel 7

- a) Unter den Bedingungen des Beispiels 1b) werden 5 g 3-Methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17-on-N.N-dimethylhydrazon mit 2-Brompropan umgesetzt. Man erhält 4,9 g 16a-Isopropyl-3-methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17-on-N.Ndimethylhydrazon vom Schmelzpunkt 106-106,5 °C (Acetonitril).
- b) Analog Beispiel lc) werden aus 4 g 16c-Isopropyl-3methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17-on-N.N-dimethylhydrazon 3,8 g 16a-Isopropyl-3-methoxy-1.3.5(10)-östratrien-17-on vom Schmelzpunkt 94-96 °C erhalten.

